

Gertrud Perach, Dr. med., Ärztin.

Psychotherapie mit spiritueller Ausrichtung Spirituelle Psychosomatik.

- Die so genannte „Äskulap-Methode“

Bevor ich näher auf die spirituelle Heilung in Abgrenzung zur esoterischen Heilung eingehe, erscheint es nötig, den Verständnisrahmen zu skizzieren. Zunächst möchte ich die Definition von Körper, Seele und Geist geben. Nach den vedischen Schriften ist Geist: ewiges Sein, Bewusstsein und Glückseligkeit, ein Zustand, der von vielen Menschen als Gott bezeichnet wird. Aus diesem Zustand heraus entwickelte sich die individuelle Seele, die somit göttlich und ewig ist, aus der Einheit herausgefallen durch Unwissenheit. Diese Seele birgt, bedingt durch die Abtrennung von der Einheit, eine tiefe Sehnsucht in sich, wieder in diese Einheit zurückzukehren. Nehmen wir Adam und Eva aus der Bibel als symbolische Bezeichnungen für das männliche und das weibliche Prinzip, so müssen wir uns fragen, in welcher Form diese Polarisierung oder Lebensenergie in den Lebewesen enthalten ist. Wir kennen die Geschichte, dass Adam und Eva von dem Baum der Erkenntnis essen wollten, um den herum sich eine Schlange gewunden hatte. Der Mensch wird oftmals mit einem Baum verglichen. Der Stamm bezeichnet unsere Wirbelsäule, und die um den Stamm herumgewundene Schlange ist diese Lebensenergie, auch Kundalini-Energie genannt. Sie ist göttlich, reines weißes Licht und durch keine Messmethode zu erforschen. In der Wirbelsäule liegen nun verschiedene Energie-Zentren, Chakren genannt, durch die diese Kundalini-Energie mehr oder minder ungehindert hindurch geht, um aus dem Scheitelzentrum wieder herauszukommen. „Adam und Eva bekamen Felle“ heißt, dass die Seele zunächst diesen Energiekörper erhielt, die Kundalini-Energie, sowie die Hülle des Unterscheidungsvermögens, welches uns beim Denken, Fühlen und Handeln die Wahl zwischen Gut und Böse ermöglicht. Unsere Lebensaufgabe besteht darin, dieses göttliche Bewusstsein durch den Lebens-Erfahrensprozess immer mehr anzustreben und zu beschleunigen. Erfahrungen können wir nur durch Handeln erlangen, weshalb wir auch noch einen physischen Körper erhielten, der aus den fünf Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther besteht. Wissen wird in Weisheit (Allbewusstsein) transformiert, alle Gefühle zurückgeführt in den göttlichen Zustand der Glückseligkeit. Die Menschen waren am Anfang der Schöpfung göttliche Wesen, aber auf Grund der Unwissenheit wurden immer mehr Fehler begangen, was wir als unser negatives Karma (schlechtes Schicksal) bezeichnen; gute Handlungen erzeugen positives Karma (positives Schicksal). Dieses Karma (sowohl positives als auch negatives) zwingt die Lebewesen (Menschen, Tiere und Pflanzen) seit Jahrmillionen in den Kreislauf der Wiedergeburt, aus dem die Seele als letztes Ziel - wie in der Schule durch eine Reifeprüfung - wieder heraustreten möchte. Diese tiefe Sehnsucht, verbunden mit Angst, Trauer und Wut, wird projiziert auf den

Emotionalkörper der Menschen, die Suche nach Gott durch Suchtverhalten in allen Lebensbereichen ersetzt. Das Karma könnten wir symbolisch verstehen als Einlagerungen in diesen Energie-Zentren (Chakren) innerhalb der Wirbelsäule, so dass die Kundalini-Energie zunehmend an Kraft verloren hat, da sie nur noch begrenzt durch diese verengten Chakren hindurchgehen kann. So kam es, dass die Kundalini im Laufe der Millionen von Inkarnationen, die die Seele hinter sich hat, bis in das Becken hinuntergedrückt wurde, so dass sie jetzt wie eine eingerollte Schlange im Becken liegt. Sie ist nicht mehr in der Lage, den Menschen im Sinne eines rechtschaffenen Lebens zu führen, so dass seine Handlungen durch Ego, Neid, Eifersucht, durch Gier, sinnliche Begierden, weltliche Wünsche und Zorn bestimmt werden. Wenn wir oftmals sagen: „Ich sage mir....“ wird in der heutigen Zeit die Seelenstimme (Gewissen) durch die Stimme des Egos ersetzt. Es sollte aber umgekehrt sein, dass die Seele das Ego (Selbstsucht) des Menschen überzeugt, alle Handlungen in göttlichem Sinne auszuführen. Auch die Psychologie unterscheidet nicht mehr zwischen Seele (Gewissen) und Psyche (Gedanken und Gefühle, die auch als Gemüt bezeichnet werden). In der Bibel sagte Jesus: „Was ihr sät, werdet ihr ernten.“ Das karmische Gesetz sieht also vor, dass unrechtschaffene Handlungen, aus Unwissenheit begangen, Folgen haben für den Gedanken- und Gefühlkörper, der wiederum den physischen Körper in negativer Weise beeinflusst, was wir „Krankheit“ nennen. Kranksein heißt ursprünglich „sich von Gott getrennt wahrnehmen“. Wenn wir jetzt von spiritueller Heilung sprechen, geht es darum, diesen gesamten Vorgang wieder rückgängig zu machen. Wir wissen aus der Psychosomatik, dass falsches Denken und Fühlen die bekannten Körpersymptome hervorrufen. Beschäftigen wir uns jetzt mit diesen Gedanken und Gefühlen, können wir zwar bestimmte Erkenntnisse über deren Entstehung erhalten, im Grunde jedoch energetisieren wir immer wieder dieses psychodynamische Geschehen durch unsere analysierenden Gedanken und damit verbundenen Gefühle. Durch die Erkenntnis der vordergründigen Ursache kann zwar eine vorübergehende Entlastung eintreten, eine grundsätzliche Heilung wird jedoch nicht herbeigeführt. Die tiefer liegende Ursache ist die Trennung von Gott, die damit verbundene Trauer und Angst wird projiziert auf weltliche Verusterlebnisse. Ähnlich ist es bei der rein physischen Behandlung, wenn wir versuchen, auf verschiedenste Weise Körpersymptome zu beseitigen. Die Ursache wird nicht behoben. Die Ursache von körperlichen und psychischen Krankheiten ist unser Karma, im psychologischen Sinn könnten wir sagen: unsere Psychodynamik. Das Karma entstand in früheren Leben oder auch im jetzigen Leben und erzeugt als Energie-Körper eine bunte Aura um unseren physischen Körper. Liegt unser Schicksal, also unsere Psychodynamik, wie ein Programm in unseren Chakren, so wirken diese wie Prismen, die die aufsteigende Kundalini-Energie in farbiges Licht brechen. Hellsichtige Menschen können in der Aura die Psychodynamik von Menschen erkennen und physische Krankheiten vor ihrer Entstehung bereits in der Aura diagnostizieren. All diese Phänomene bezeichne ich als den

erworbenen „Schnee von gestern“. Schnee beseitigt man am besten durch Wärme. Im Gegensatz zur klassischen Medizin oder der Behandlung des Mental- und Emotionalkörpers durch Psychotherapie, Homöopathie, Bachblüten oder diverse andere energetische Verfahren verstärken wir jetzt mit spirituellen Übungen die Entwicklung der Kundalini-Energie, so dass diese langsam aufsteigt und das in den Energie-Zentren befindliche Karma nach und nach verbrennt. Das ist kein ungefährlicher Vorgang und sollte grundsätzlich nur unter der Führung eines erfahrenen spirituellen Meisters durchgeführt werden, der selber kein Karma besitzt. Ich nenne diese Methode die „Äskulap-Methode“, da Äskulap ein Priester war, also kein Arzt und kein Psychotherapeut, sondern den Menschen beibrachte, dass durch Entwicklung der Kundalini-Energie, das heißt der spirituellen göttlichen Energie, die Symptome nach und nach beseitigt werden können, weil die Energie-Zentren vom Karma gereinigt wurden. Unterstützend legte er die Menschen in die Tempel, in denen diese Energie bereits durch Gebete aufgebaut worden war. Jesus beschrieb diesen Heilungsweg mit folgenden Sätzen: „Preiset den Namen des Herrn!“ – „Mach einen Schritt auf mich zu, und ich komme dir hundert Schritte entgegen.“ – „Keiner kommt zum Vater denn durch mich.“ „Preiset den Namen des Herrn“ bedeutet, dass mit Hilfe von Mantra-Meditation in der göttlichen Sprache Sanskrit diese Kundalini-Energie aktiviert wird. Unterstützend dazu gibt es in Verbindung mit einem Guru-Mantra eine spezielle Atemtechnik (Pranayama), womit diese Kundalini-Energie ebenfalls aktiviert wird. Die Kundalini-Energie ist außerordentlich mächtig und darf niemals zu schnell aufsteigen. Wir kennen diese Gefahr zum Beispiel von einer Wochenbettpsychose, wo durch die Geburt die Kundalini-Energie ungewollt schnell ansteigt und den psychischen Apparat wie eine Glühbirne durch einen zu starken Strom durchbrennen lässt. Wird eine Psychose durch diesen Kundalini-Effekt ausgelöst, muss man nur ein paar Tage, Wochen oder manchmal auch Monate abwarten, bis sich das ganze Energie-System wieder eingependelt hat. Im Moment ist es auch modern, die Kundalini-Energie für egoistische Zwecke zu entwickeln, z.B. um esoterische Heilkräfte zu erlangen. Dabei kann es jedoch zu unheilvollen Symptomen kommen, sowohl für „Heiler“ wie für die Patienten. Ein spiritueller Meister, der diese Kundalini-Energie voll entwickelt hat, kann nun seine eigene Energie ebenfalls auf Menschen übertragen, so dass - wie bei den hintereinander gestellten Domino-Steinen - durch seinen Energie-Anstoß die Entwicklung der Kundalini-Energie bei den Patienten angeregt wird. Die Energie kann so mächtig sein, dass sie sehr schnell Karma verbrennt, so dass psychische oder körperliche Symptome mit einem Mal verschwinden, die Grundbedingung für eine Spontanremission. Ist das Karma zu Ende, kann auch die Krankheit verschwinden. „Mach einen Schritt auf mich zu, und ich komme dir hundert entgegen“ bedeutet, dass durch Mantra-Meditation und spezielle Atemübungen und ein Leben im Sinne der göttlichen Ordnung die Kundalini-Energie aktiviert wird. Man schickt einem göttlichen Meister eine Mantra-Energie, die er „hundertfach“ verstärkt. Durch diese Rückkopplung wird eine Verstärkung der Kundalini-Energie erreicht.

Der spirituelle Meister ist sogar in der Lage, durch die Hingabe an ihn als Guru einen Teil des Karmas zu übernehmen. Zu der göttlichen Ordnung gehört die vegetarische Ernährung, wie sie in allen heiligen Schriften beschrieben wird (Jesus: „Von den Früchten des Feldes sollt ihr euch ernähren“, Mohammed: „Ihr sollt blutleeres „Fleisch“ essen“, das heißt: Obst – und Gemüsefleisch). Wir kennen diese spirituelle Heilung durch Jesus. Er sagt: „Keiner kommt zum Vater außer durch mich.“ Das heißt, dass erst, wenn das gesamte Karma beseitigt ist, der Mensch wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt wird, also wieder göttlich wird. Das bedeutet „heil“ werden. Der spirituelle Meister ist dabei der „Heiland“. Die Seele kann nun in die Einheit mit Gott zurückkehren, braucht also nicht mehr das Zwischenleben (Himmel und Hölle) einzutreten, in dem sie einen Teil des Karmas abarbeitet, um danach wieder in einem menschlichen oder auch tierischen Körper zu inkarnieren. Diese Rückführung der Seele zu Gott durch einen spirituellen Meister ist die eigentliche Bedeutung von spiritueller Heilung. Esoterische Heiler haben noch selber Karma, sie verbinden sich zum Teil über Symbole mit der Astral- bzw. Geisterwelt. Sie können durch gewisse Übungen die eigene Kundalini-Energie aktivieren, die jedoch durch das Karma in den Chakren wie durch ein Prisma gebrochen wird. Diese karmische, bunte oder „Regenbogen-Energie“ kann auch sehr mächtig sein, so dass Heiler, die die Hände in die Aura von Patienten legen, Krankheiten daraus entfernen können. Das Karma dieser Patienten bleibt davon jedoch unberührt in den Energie-Zentren, so dass sich diese Krankheit über kurz oder lang, in diesem oder im nächsten Leben, wieder entwickeln muss. Deshalb sagt Jesus: „Wer in meinem Namen Wunder bewirkt und weissagt, zu denen sage ich: Geht hinweg, die ihr die Werke des Bösen tut“ (Matthäus 7). Diese esoterischen Heiler machen im Grunde „die Hausaufgaben für die Kinder“, was die Patienten natürlich als sehr angenehm empfinden. Jedoch muss die Krankheit wiederkommen, da das Bewusstseinsthema des Karmas nicht gelernt wurde, welches die Ursache der Krankheit war. Was durch esoterische Heilung für die Patienten zunächst wohltuend ist - für Mediziner oft verblüffend - stellt sich später als Nachteil für die Seele heraus, da diese Symptome mit Lebensthemen verbunden sind, die über mehrere Inkarnationen laufen können. Die Seele ist also gezwungen, wiedergeboren zu werden, um diese Bewusstseinsentwicklung weiter fortzusetzen. Esoterisches Heilen wird also auf der Ebene des Egos durchgeführt, sowohl vom Heiler wie vom Patienten, wobei die Seele in eine Warteposition gedrängt wird. Spirituelle Heilung dagegen stellt die Seele in den Vordergrund, die sagt: „Dein Wille geschehe.“ Sie ist bereit, bestimmte psychische und physische Prozesse zu durchlaufen und auch zu erleiden, um dadurch das Karma abzutragen. Aber wie schon ausgeführt, kann dieses Karma auch durch die Entwicklung der Kundalini-Energie - besonders durch die Gnade des spirituellen Meisters - schneller abgebaut werden, so dass das Leiden gemildert wird. Ich durfte diese Methode in Indien bei meinem spirituellen Meister erlernen, der einmal im Jahr für zwei Wochen im Mai nach Freiburg kommt. Was ich seitdem in den vergangenen Jahren in meiner

Praxis erleben durfte, übersteigt die Phantasie und alles von anderen Heilmethoden her Bekannte. Denn auf diesem spirituellen Heilungsweg wirkt die Gnade Gottes mit. Die Ärzte haben den Äskulap-Stab als Symbol für ihre Arbeit gewählt, aber weder Ärzte noch Psychotherapeuten oder gar esoterische Heiler arbeiten nach dieser göttlichen Heilmethode. Äskulap war der Nachfolger von Dhanvantari, der nach den vedischen Schriften der Gott dieser wahren, spirituellen Heilweise war. Da die Menschheit seit 5000 Jahren im eisernen, d.h. gottlosen Zeitalter lebt, ist es nicht verwunderlich, dass auch die Heilmethode zunehmend in den Bereich des Egos abgerutscht ist. Dieses Ego hat in allen Bereichen Überhand gewonnen und stößt jetzt an ihre Grenzen. Es ereignen sich immer mehr Katastrophen und der Ruf nach göttlicher Führung, nach göttlichem Schutz und nach göttlicher Heilung wird immer lauter. Noch ist die Methode der spirituellen Heilung im Westen nicht bekannt. Für mich ist es täglich eine Freude zu sehen, wie diese göttliche Kundalini-Energie unter göttlicher Führung den Menschen in einer sehr viel schnelleren und wirksameren Weise bei der Aufarbeitung der psychischen und physischen Probleme behilflich ist. „Was ihr sät, werdet ihr ernten.“ Alles ist unser eigenes Problem. Gott ist für unsere selbst herbeigeführten Katastrophen nicht verantwortlich. Sind wir aber bereit, diese Probleme auf spirituelle Weise wirklich lösen zu wollen, dann ist Gott bei uns und hilft uns durch Seine Gnade. Die Bedingung dafür ist jedoch die Akzeptanz Seiner Führung, dass Sein Wille für uns heilsamer ist als unsere eigenen falschen Gedanken und Gefühle und die daraus resultierenden Handlungen. Kurz gesagt könnte man spirituelle Heilung so definieren: „Mach einen Schritt auf mich zu, und ich komme dir hundert entgegen.“ – „Preiset den Namen des Herrn.“ – „Keiner kommt zum Vater denn durch mich.“ Die Bearbeitung der psychischen Symptome – falls noch erforderlich – kann ergänzt werden durch die klassische tiefenpsychologisch fundierte Gesprächspsychotherapie. Weitere ergänzende physische Maßnahmen bestehen in individuell ausgesuchten einfachen Yoga-Übungen und in der Anwendung von Kräutern aus der Natur.